

Pressglas- Korrespondenz 2008-4

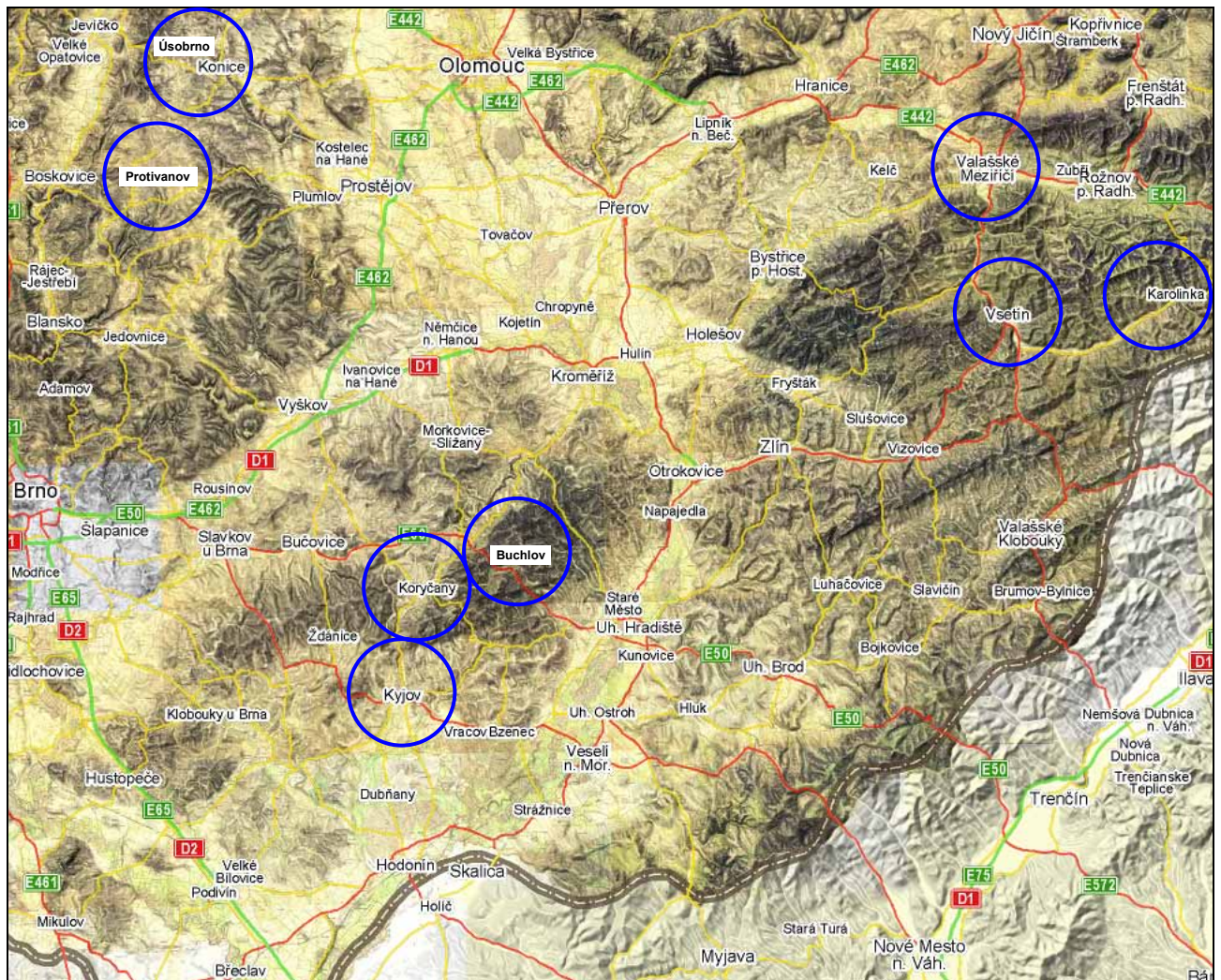


Abb. 2008-4/001

Südostmähren mit den Standorten der Glasfabriken S. Reich & Co. um 1876, nach Musterbuch S. Reich & Co. über Beleuchtungsgegenstände vom 1. Jänner 1876, Geographische Skizze der in Betrieb stehenden Zehn Glas-Fabriken in Mähren
Ausschnitt aus einer Karte des österreichischen Militärs von 1836, aus <http://www.mapy.cz/> ...

Zur Geschichte der Firma Samuel Reich a spol. 1813 - 1934 Die Glashütte von Isaak Reich in Staré Hutě, Herrschaft Buchlovice / Buchlov ... Auszüge aus František Dobeš, Krásno 1962, Chronik der Glasfabrik Krásno (Kronika Krásenských skláren)

Im Muzeum regionu Valašsko in Valašské Meziříčí und Vsetín in Mähren wurde aus dem Archiv des Glaswerks Krásno eine Chronik in 7 Bänden übernommen, erarbeitet von František Dobeš und anderen in tschechischer Sprache. Herr Direktor Mag. Jiří Haas hat nach Vermittlung durch Kuratorin Mag. Kamila Valoušková zugestimmt, dass Herr Dr. Jan V. Sajvera alle sieben Bände durchgesehen hat und wichtige Teile daraus in die deutsche Sprache übertragen hat.

Für ihre Unterstützung möchte ich Frau Mag. Kamila Valoušková, Herrn Direktor Mag. Jiří Haas und Herrn Dr. Jan V. Sajvera herzlich danken.

Diese Arbeit von František Dobeš und anderen ist die einzige heute noch verfügbare, ausführliche Quelle über das einst großartige Unternehmen S. Reich a spol, „k. k. privilegierte Glasfabrik“ in Mähren. Erstmals kann jetzt die Gründung des Unternehmens durch Isaak Reich 1813 ausführlich dokumentiert werden. Auch ein vollständiger Stammbaum der Familie Reich bis um 1945 etc. wird dokumentiert.

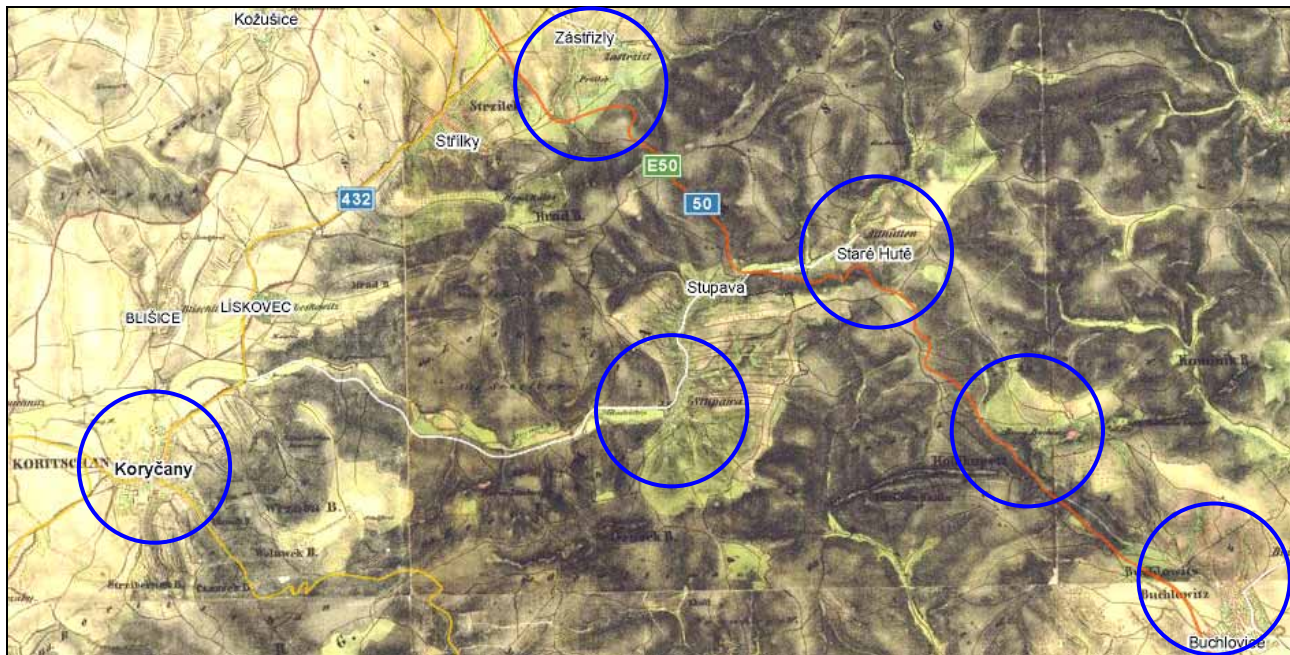


Abb. 2008-4/002

Karte von 1836: Koryčany / Koritschan, Skelná huť / Glashütten, Stupava, Zásřizly, Staré Hutě / Althütten, Hrad / Burg Buchlov, Buchlovice / Buchlowitz, <http://www.mapy.cz> 2008-10

SG

Oktober 2008

Die Gründung der Firma S. Reich a spol. 1813 - 1934 Glashütte von Isaak Reich in Stará huť, Herrschaft Buchlovice / Buchlov

SG: Im Muzeum regionu Valašsko in Valašské Meziříčí und Vsetín in Mähren wurde bei der endgültigen Aufgabe des Glaswerks in Krásno / Valašské Meziříčí, ehemals S. Reich & Co. bis 1934, aus dem Archiv des Glaswerks eine „**Kronika Krásenských skláren**“ in 7 Bänden übernommen. Sie wurde 1962 von **František Dobeš** und anderen in tschechischer Sprache erarbeitet. Die Chronik entstand im Auftrag und mit Unterstützung der Unternehmensleitung der verstaatlichten Glaswerke in Krásno. Sie wurde mit Maschine geschrieben und in 7 Bänden zusammen geheftet. Später sollte sie wohl gedruckt erscheinen - s. PK 2008-4, „Anmerkungen zum Abdruck“ ... Herr Direktor Mag. Jiří Haas hat nach Vermittlung von Kuratorin Mag. Kamila Valoušková zugestimmt, dass Herr Dr. Jan V. Sajvera alle sieben Bände durchgesehen hat und wichtige Teile daraus in die deutsche Sprache übertragen hat.

Für ihre Unterstützung möchte ich Frau Mag. Kamila Valoušková, Herrn Direktor Mag. Jiří Haas und Herrn Dr. Jan V. Sajvera herzlich danken.

Die Glashütte von Isaak Reich in Stará huť

[SG: Daten für den Bericht über **Stará huť** wurden von Glasmacher / Rentner Bonifác Kadlec im Archiv in Uherské Hradiště zusammengetragen]

Unterhalb der **Burg Buchlov** unweit von **Uherské Hradiště**, in einem Tal des kleinen Baches **Stupava**, zwischen den Bergen und Wäldern verbirgt sich die Ortschaft **Stará huť** [auch **Staré Hutě**]. Am Rande dieser weltabgeschiedenen Ortschaft liegt eine Wiese und auf dieser steht große, dicht belaubte Linde. Die Dörfler be-

haupten, dass es sich um gleiche Linde handelt, welche einstmals als junger Baum den Platz vor der ehemaligen Glashütte schmückte. Aber von dieser Hütte blieb heute kein Andenken mehr, alles ist dem Erdboden gleich gemacht, nur beim Graben kann man einige Glasscherben als Beweis ehemaliger Glasproduktion finden.

Hier stand in einer Waldlichtung eine Glashütte, welche einer Ansammlung von Hütten den Namen gegeben hatte. Auf dem Petschaft der Gemeinde aus der Zeit vor 1790 wurde ein Glasbecher graviert, an beiden Seiten mit Bäumen, links in der Baumkrone ein „H“, rechts ein „O“, wahrscheinlich als Abkürzung des Namens „Hutě obec“ [Hüttengemeinde].

Die ursprüngliche Hütte wurde angeblich von Jiří **Zikmund aus Zásřizl** (1582-1614) gegründet, ein hoch gebildeter Mann. Er hat gemeinsam mit **Karel von Zerotín**, Frankreich und Italien durchwandert und die erworbenen Erfahrungen bei der Gründung seiner Hütte verwertet. Die nötigen Bedingungen dazu, Holz und Wasser, standen in ausreichender Menge zur Verfügung. Das soll um 1608 geschehen sein. Im Personenstandsbuch der Verstorbenen steht geschrieben, dass 1660 ein 71-jähriger, höriger Glasmacher, „ex Huttis“ stammend, gestorben ist. 1702 bis 1730 sind viele Namen mit der Bezeichnung als Wohnort „z huti buchlovské“, „ex vitriario“, „ex officis vitriariis“ im Personenstandsbuch der Verstorbenen aufgeführt.

Zum ersten Mal erscheint der Name „**Stará Huť**“ im Personenstandsregister, als am 19. März 1707 Martin Sirka gestorben ist.

Archivberichte über die Existenz der Hütte in Stará Huť beginnen **1783**, aber nur sehr lückenhaft. Trotzdem kann man hier Übersichten von Bestellungen und Verkaufsweisen, über den Preis fabrizierter Waren, Daten über den Verbrauch von Holz und Hilfsstoffen, von Lastkutschern, Einkaufsquellen u.a. lesen. Im Wareninventar ist aufgeführt, dass Glastafeln [Fensterscheiben] verschiedener Größe, Maß- und Schoppenflaschen, Buddeln und Eichflaschen, Nachttöpfe, Tintenbecher und Glocken hergestellt wurden.

Diese Waren wurden mit Fuhrwerken nach Brno, Kroměříž, Uherské Hradiště [Brünn, Kremsier, Ungarisch Hradesch] und noch weiter gefahren. Für die Waren kamen auch Glaser [Glashändler, Glaserei-Handwerker] aus der Slowakei, besonders aus Liptovská stolice [?], und verfuhrten und verkauften diese Waren draußen. Noch später, als die Nordbahn ausgebaut wurde, wurden die Waren mit der Eisenbahn nach Staré Město [Uherské Hradiště] und von da nach Wien und Krakow transportiert.

Zum Erhöhung des Absatzes wurde ein **ständiges Lager in Brno** [Brünn] im Haus Petřvald eingerichtet. Die erste Lieferung von Glas - 2 Fuhren, jede von 3 Pferdepaaren gezogen - kamen nach 3-tägiger Fahrt am 23.2.1788 nach Brno. Aus dem Lieferschein sieht man, dass das Sortiment sehr reichlich war.

Erlös im Jahr **1794** 1.790 Gulden, im Jahr **1798** 1.452 Gulden usw. Der Betrieb in Stará Huť wurde besonders gewinnbringend.

Gegenüber den Ausgaben für die Glaserzeugung von 2.549 Gulden wurden durch den Verkauf dieser Waren 10.270 Gulden verdient.

Im Jahre **1791** wurde an den Bau einer neuen Hütte gedacht, aber wegen der Kriegsfolgen wurde später von dieser Absicht abgesehen. In der Zeit der Kriege mit Kaiser Napoléon I. wurde für die Hütte wenig gesorgt, keine Reparaturen durchgeführt und nicht nur die Glasmacher sondern auch die Herrschaften hatten Mangel an Geld. Die Glashütte wurde baufällig.

[SG: Rund 40 km westlich von der Glashütte **Stará huť** fand **1805** die **Schlacht von Austerlitz** / Slavkov u Brna statt, in der Kaiser Napoléon I. die österreichischen und russischen Truppen unter Kaiser Franz II. und dem russischen Zaren Alexander I. besiegte. Die Kriege und die Kontinental Sperre 1806 führten zu **Inflation, Hungerkrisen und Wohnungsnot**, nicht nur bis 1811 - **Staatsbankrott 1811** - sondern auch bis zum Wiener Kongress 1813-1814 und danach: 1816/1817 Hungerkrise, 1816 totaler Kollaps, Depression bis 1825/1826 [Sandgruber 1995, S. 177 f., 211, 222] Erst 1849-1857 gab es einen lebhaften Konjunkturaufschwung, in Österreich aber schwächer als in Frankreich, Preußen und England [Sandgruber 1995, S. 238] 1863 setzte eine tiefgreifende Krise in Österreich mit voller Wucht ein [Sandgruber 1995, S. 243]]

Als sich die Nachkriegszeiten etwas stabilisiert hatten, entschied sich Johanna, die Witwe von **Graf Leopold Berchtold**, dem Besitzer der **Herrschaft Buchlov**, zur Verbesserung des Einkommens die Glashütte in Stará

Huť wieder in Betrieb zu setzen. Weil sie eigenes Geld dazu nicht hatte, war sie gezwungen, einen fähigen aber auch solventen Pächter zu finden. Die unbeschäftigten Glasmacher haben **Izaak Reich**, den ältesten Sohn von **Löbl Reich**, Besitzer einer [Schnaps-] Brennerei und eines Bauernguts Nr. 273 in Buchlovice ausgesucht und überredet, dass er ihr Glasmeister würde. Er wollte diese Rolle nicht übernehmen mit der Begründung, dass ihm diese Arbeit nicht bekannt ist. Zuletzt wurde am 4. März **1814** in Buchlovice, zwischen Gräfin Berchtold und dem Vormund der minderjährigen Kinder der Gräfin auf der einen Seite und Izaak Reich als Pächter und seinem Vater Jakob als Bürgen auf anderen Seite ein **Vertrag über die Errichtung und Verpachtung** der verkommenen herrschaftlichen Hütte untergeschrieben.

Dieser **Vertrag** enthielt zwölf Punkte:

- Die Herrschaft bewilligt dem Izaak Reich im Waldrevier Althütten am bezeichneten Platz auf einer Fläche von 990 Quadratklafter [Flächenmaß] die Hütte mit allem Zubehör zu errichten und dazu wird ihm kostenfrei die nötige Menge Holz gewährt. Den Holzeinschlag trägt der Pächter, das Fuhrwerk und die Tagelöhner gibt die Herrschaft. Nach 1814 wird die Herrschaft kein Holz mehr zu Reparaturen und Verbesserungen der Hütte kostenfrei abgeben.
- Dem Mieter werden 25 niederösterreichische Metzen [Flächenmaß] verpachtet, auf welchen 4 Stück Rindvieh gezüchtet werden können. Dieses Vieh darf nicht auf den Waldlichtungen grasen. Die Hüttenarbeiter dürfen kein Vieh züchten.
- Die Pacht dauert vom 1. Dezember **1813** bis zum Jahr **1823** also 10 Jahre.
- Das zur Hütte gehörende Waldrevier beträgt 1.264 Joch [Flächenmaß] und der Pächter wird verpflichtet, für jedes Joch jährlich 45 Kreuzer zu bezahlen. Dafür darf er auf eigene Kosten jährlich einen sechzigsten Teil des Reviers ausholzen. Holz welches bis zu Ende April nächsten Jahres nicht ausgeräumt wird, verfällt der Herrschaft.
- Wenn der Preis des Glases über 3 Gulden 31 Kreuzer steigt, bezahlt der Pächter für eine Metze 1 Gulden mehr.
- Für das Recht, eine Glasindustrie zu betreiben und die Pacht des Grundstücks bezahlt der Pächter 450 Gulden.
- Für die Pottaschenhütte bezahlt er 100 Gulden.
- Für den eigenen Bedarf bekommt die Herrschaft das Glas zum geläufigen Preis.
- Die Herrschaft wird die Wege auf ihrem Territorium in befahrbarem Zustand halten.
- Die Herrschaft haftet nicht für Schaden durch Feuer, Naturereignisse und durch Krieg.
- Für das Einhalten der Vertragsbedingungen haftet der Vater des Pächters bis zur Summe von 2.000

Gulden, welche mit der [Schnaps-] Brennerei in Buchlovce abgesichert sind.

- Der Vertrag endet automatisch ohne Ansage nach dem Ablauf der vereinbarten Jahre, ohne dass er stillschweigend verlängert wird. Der Pächter übergibt der Herrschaft das Gebäude mit Zubehör unentgeltlich in dem Stande, in dem es sich im Jahr 1823 befinden wird.

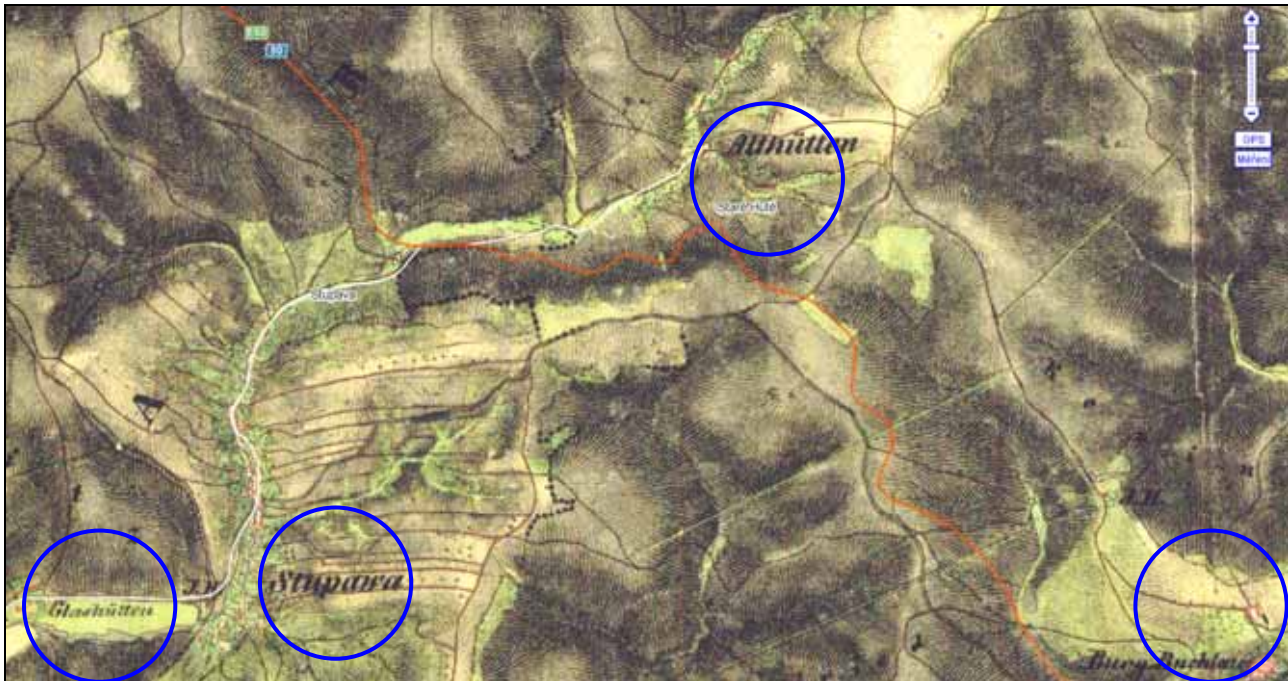
Es schien, dass im Vertrag alles bedacht wurde und, dass ein Missverständnis zwischen dem Pächter und dem Großgrundbesitz ausgeschlossen wurde. Das war aber ein Irrtum.

Am 22.6. **1815** hat der ehemalige Grafenförster Josef Žák eine Beschwerde zu Gericht gegeben, dass der Pächter im Walde **zuviel Holz fördert**, die Herrschaft

benachteiligt und Holz auch anderswohin verkauft, und dass die Herrschaft das **Bier** für die Glasmacher gratis [?] kocht. Der Fall kam zur Behandlung zum Landgericht. Der Vormund der minderjährigen Grafenkinder hat nachgewiesen, dass Josef Žák mit Leuten aus der Glashütte in Koryčany [offenbar nicht Skelna Hut'] in Verbindung war und diese wollten sich von der Konkurrenz Isaak Reichs befreien. Mit der Bierbrauerei ist folgendes: Die Herrschaft verkauft 1 Maß Bier für 12 Kreuzer, aber in Koryčany wird es für 8 Kreuzer verkauft. Damit die Glasmacher aus Stará Hut' nicht nach Koryčany wegen des billigeren Bieres überlaufen, hat die Herrschaft dem Isaak Reich erlaubt, Bier in einem eigenem Brauhaus gratis zu kochen, wenn er dazu selber die nötigen Materialien besorgt und die Steuern bezahlt.

Abb. 2008-4/003

Karte von 1836: Skelná Hut' / Glashütten, Stupava, Staré Hutě / Althütten, Hrad / Burg Buchlov, <http://www.mapy.cz> 2008-10



Das Landgericht benannte eine Kommission zur Auswertung der Sache. Gemäß Entscheidung sollte der Vormund den Schaden bezahlen. Danach hat sich der Vormund bei Kaiser [Franz I., reg. 1792-1835] berufen und zuletzt wurde von der Schadenskompensation abgesehen, aber der Vertrag zwischen der Herrschaft und Isaak Reich musste geändert werden. Das betraf den Preis für das Holz.

Wenn Isaak Reich diese Bedingung nicht annehme, sollte die Glashütte in einer Versteigerung einem anderen Pächter überlassen werden.

Isaak Reich hat dem Vorschlag zugestimmt und **1821** einen neuen Vertrag untergeschrieben, weil er wusste, dass er an einer Goldgrube sitzt. Das Geschäft lief besser als er vorausgesetzt hatte. Schon **1818** konnte er vom Großgrundbesitzer in **Koryčany** eine Glashütte [wahrscheinlich Skelna Hut'], ca. 5 km von Stará Hut' entfernt, pachten, wo er zuerst auf einem, später auf **zwei Öfen** gearbeitet hat.

In beiden Hütten wurde Ware in gleicher Weise wie vorher produziert, aber die Produktion wurde schrittweise perfektioniert, neben **Nutzglas** als Standardprogramm wurden **auf Bestellung auch teuerste Arten von Glas** produziert, besonders überfangene, gravierte, geschliffene wie auch farbige und dekorierte Gläser. Zu diesem Zwecke hat Reich routinierte Graveure, Schleifer und Polierer aus **Böhmen und Österreich** herbeigestellt. Diese Glasmacher waren im Stande, sich sehr rasch an den herrschenden Geschmack anzupassen. Diese Glasmeister, oft Künstler, haben die Jungen angelehrt.

Vor allem wurde gut verkäufliche Ware produziert, bei der Herstellung entstanden keine Schwierigkeiten. Schwieriger wurde es, die Erzeugnisse zu verkaufen und nützliches Geld für die weitere Produktion zu besorgen.

Über den Umfang der Produktion wissen wir sehr wenig. **1835** produzierte die Glasmanufaktur **Stará Hut'** ca. 12.000 Tragkörbe [?] verschiedener Gläser. Die

Glashütte in **Koryčany** produzierte bis 12.000 Tragkörbe von Kristallglas in verschiedenen Farben und exportierte dieses Glas nach Schlesien, Ungarn und Österreich. Dazu wurden 1.900 Klafter Holz, 360 Zentner Pottasche, 300 Scheffel Kalk und 250 Pfund von Arsenik verbraucht.

Izaak Reich wohnte mit seiner Familie in Stará Huť. In den letzten Jahren seines Lebens haben ihm die **Söhne Samuel und Salomon** ausgiebig geholfen. Es ging ihnen gut, weil sie nicht nur mit Glas, sondern auch mit Bier [und Schnaps] verdienten.

Nach dem **Tode von Izaak Reich am 3. März 1837** hat seine **Frau Lotti Reich** am 31. März **1838** den **Pachtvertrag** mit der Herrschaft für weitere 6 Jahre erneuert und mit den ältesten Söhnen Samuel und Salomon am 10. August **1838** eine öffentliche Gesellschaft unter den Namen „S. Reich a spol.“ [und Genossen / Companie] gegründet.

30. November **1874** wurde in der Glashütte Stará Huť die Produktion eingestellt und Ende Juni **1876** wurde die Glashütte aufgelassen.

Der Aufstieg der Firma S. Reich a spol.

1824 Pacht der Herrschaftshütte in **Strání** [Květná, direkt an der Grenze zur Slowakei an der Straße „54“, 20 km südöstl. von Uherské Hradiště, Okres Uherské Hradiště]

1826 Františčina Huť in **Velké Karlovice** / Leskové: gebaut für Graf Kinský

1842 gepachtet von Reich

1862-1872 drei Öfen ununterbrochen in Betrieb
Produktion von Tafelglas [Fensterscheiben], Hohlglas und Siphons

1861 zum Steinbau umgebaut

1872 wird die Hohlglasproduktion nach Vsetín verlagert, bis 1911 wird Tafelglas produziert

1936 endgültig zerstört

10.11. **1845** in einem Brief vom Kreisamt in Uherské Hradiště für das Amt in Buchlovice wird **Samuel Reich** als Pächter der herrschaftlichen Glashütten in **Buchlovice**, **Koryčany** und in **Valašské Meziříčí** titulierte und die Konzession als „**K. K. privilegierte Fabrik**“ wird ihm erteilt, mit dem Recht, eigene Erzeugnisse mit dem kaiserlichen Zeichen zu markieren.

1848 Gründung der Glashütte in **Protivanov**

[16 km östl. v. Boskovice]

gepachtet von der Herrschaft Boskovice
Geblasenes Glas, Spiegelglas, Tafelglas

1848 Gründung der Glashütte **Úsobrno**

[Hausbrunn, 20 km nordöstl. von Boskovice, Herrschaft Šebetov [Schobetau], 10 km nordöstl. v. Boskovice]

1893 gekauft und umgebaut, Sortiment Tafelglas, Hohlglas, später Spezialisierung auf Medizinalglass und Gegenstände für die Slowakei

1854 Sklárna **Božkov** [Božkov?, 3 km südwestl. v. Potštát / Bodenstadt?, später Leopold Reich?]:

ursprünglicher Besitzer Hosch

1.1.1854 von Reich gepachtet bis 31.12.1858

1860 von Leopold Reich gekauft [Besitzer Glaswerk Potštát / Bodenstadt]

in Betrieb bis 1908

1914 verkauft

vom Käufer wurde die Hütte abgerissen

1855 Gründung der Glasfabrik in **Krásno** nad Bečvou [Krasna a.d. Betschwa] bei Valašské Meziříčí ausgebaut mit zwei Öfen, Produktion geschliffenes und Farbglas, glatt und bemalt, später Zylinderglas, Beleuchtungsglas

Zylinderglas wurde später nach Vsetín verlagert
später Produktion von Opalglas, Alabasterglas sowie auch Farbglas in Mariánská huť, Voitsberg und teilweise auch in Vsetín

1859 Gründung der Glasfabrik in **Kyjov** [Gaya]:

Kyjov (alte Hütte):

Herstellung von Flaschen nur kurze Zeit

Kyjov (neue Hütte):

8.10.1883 Produktion von Tafelglas eröffnet

1884 zweiter Ofen gebaut und Herstellung von Hohlglas aus Koryčany übernommen

1891 dritter Ofen für Röhren, Stangen und Flaschen in verschiedenen Farben

1919 verkauft [an Erste Böhmisches Glasindustrie AG]

1861 Mariánská huť gegründet in **Velké Karlovice** / Leskové [3 km östl. v. Velké Karlovice]:

11.10. **1861** gepachtet, Sortiment Tafelglas, Schwarzglas für Perlen und Knöpfe

seit 1868 anstatt Perlen Lampen und Petroleumbehälter, Lampen aus Opalglas und Alabasterglas, nach England exportiert

1874 Produktion von Pressglas und Pressmaschine aus England eingeführt

1876 Produktion von Tafelglas nach Františčina huť verlagert

1931 Produktion von Pressglas nach Krásno verlagert

1935 endgültig zerstört

1862 Karolinina huť [Charlottenhütte] in **Karolinka** [5 km westl. v. Velké Karlovice]:

Geschliffenes Glas und Zylinder für Lampen, die bis dahin in Krásno produziert wurden

1872 wegen gutem Verkauf dritter Ofen gebaut wegen Kapazitätsmangel beim Schleifen, teilweise in **Jablůnka** geschliffen

1888 neue Schleiferei

spezifische Technologie Glasätzung

im 1. Weltkrieg nur ein Ofen im Betrieb.

1864 Gründung der Raffinerie in **Nový Bor** [Haida]

zuerst in Skalice [u České Lípy, Langenau], dann in Bor, Sinn des Werkes war, an die Kunden auch solche Ware zu liefern, die in Krásno wegen Mangel an Fachleuten nicht hergestellt werden konnte

zugleich sollen alle Werke über Neuheiten auf dem Glasmarkt informiert werden

Glas zum Veredeln kam ursprünglich von Krásno und Karolinka

Nový Bor wurde mehr eine Abteilung des Lagers in Berlin, dem es untergeordnet wurde

1865 Gründung der **Zentrale in Wien**

1870-1876 Technische Verbesserungen der Glasproduktion:
 beim Schmelzen Übergang von Holz zur Beheizung mit Gas, von Hafentöpfen zu Wannen besonders für die Massenproduktion

erste Wanne für Weißglas in Österreich
 erste Generatoren mit rotierendem Rost
von England wurde die erste Pressmaschine zur mechanischen Formgebung eingeführt

1871 Übernahme der Glasfabrik in **Vsetín** [Wsetin] [18 km südl. v. Valašské Meziříčí]
 1869 gebaut von den Gebrüdern Bübela
 1871 von Reich gekauft
 zwei Öfen mit Produktion von Zylinder- und Hohlglas nach der Verlagerung von Františčina hut' zur Hütte gehörte die Schleiferei in **Jablunka**, die mit Einführung der Technologie des Einbrennens und Schleifen der Zylinder aufgelassen wurde

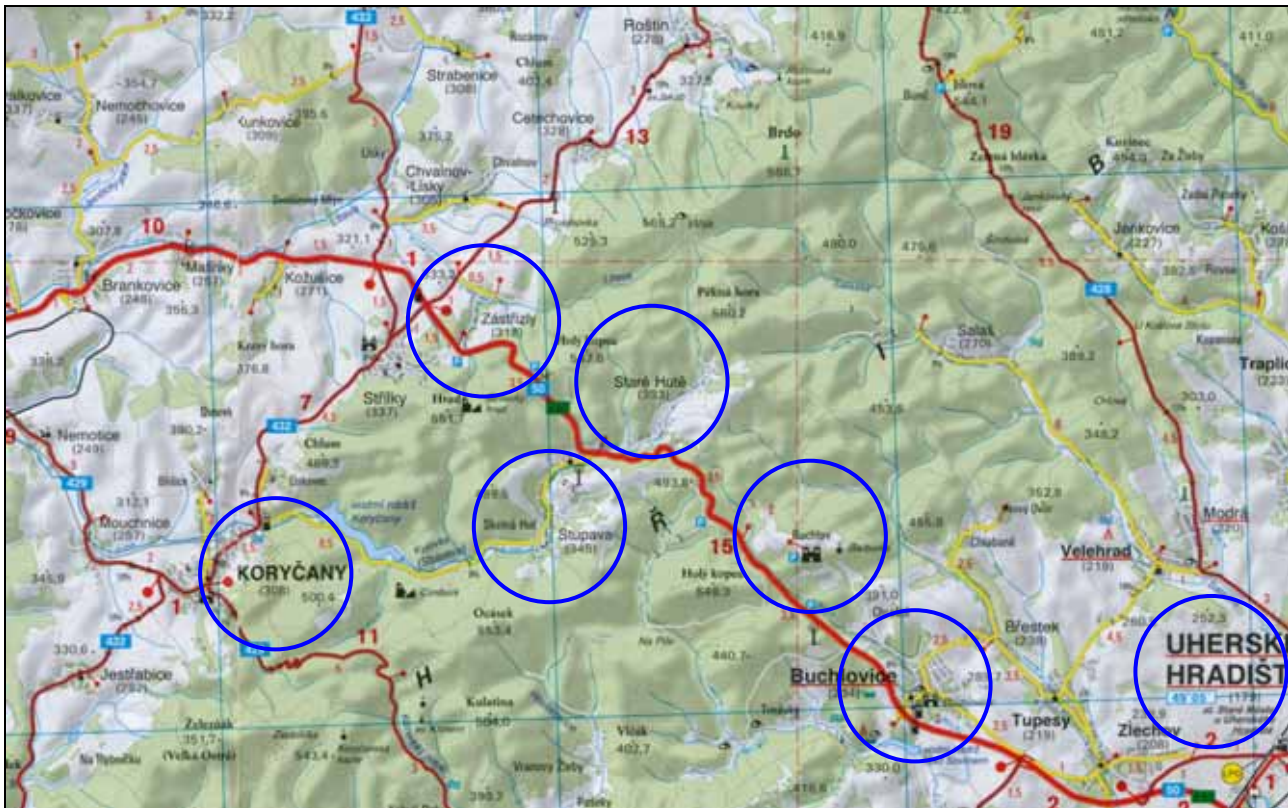
1876 Glasfabrik **Voitsberg** (Österreich) von Reich gekauft
 zwei Öfen in Betrieb für Herstellung vorzugsweise abgerollten [?] Glases für Italien
 später geschliffenes Glas für Lampen, Beleuchtungsgläser in Kristall und Farbe
 1911 Produktion von Farbglas aufgegeben

1883 Glasfabrik **Zawiercie** (Polen) gegründet
 1884 erster Ofen in Betrieb
 es wurde geplant, dass hier geschliffenes Glas aus Karolinka und Farbglas aus Krásno produziert wird, dazu wurde eine große Schleiferei und Malerei gebaut
 1914-1919 Produktion unterbrochen

1907 Glasfabrik in **Koryčany** wird aufgelassen und verkauft mit der Bedingung, dass dort kein Glas mehr hergestellt werden darf

Abb. 2008-4/004

Karte: Koryčany / Koritschan, Skelná Hut' / Glashütten, Stupava, Zástřizly, Staré Hutě / Althütten, Hrad / Burg Buchlov, Buchlovice / Buchlowitz, Uherské Hradiště / Ungarisch Hradesch, Marco Polo autoatlas 1:100.000, Ausgabe 2008



Ursprung des Kapitals der Unternehmer Reich

Erstes finanzielles Kapital in beschränktem Umfang entstand in den Glasmanufakturen und durch Pachtung der ersten Glashütte in Stará hut' bei Buchlovice in Südostmähren. Es handelte sich nicht um finanzielle Investitionen aus anderen österreichischen Ländern, dieses **Kapital wurde im örtlichen Gebiet geschaffen.**

Die Familie Reich als **jüdische Händler mit verschiedenen landwirtschaftlichen Produkten**, wie Vieh, und als Pächter oder Besitzer einer **Pottaschbrennerei, von Kneipen, Schnapsbrennereien** und als **Gläubiger**

provinzieller Schuldner, haben von **Judy Löbl Reich** ein Kapital übernommen, das **Isaak Reich** und seine **Söhne Samuel und Salomon** in Manufaktur-Kapital und später in Industrie-Kapital verwandelt haben. [SG: die Branntweinbrennerei - vor allem die auf Kartoffeln basierende Spiritusbrennerei - verbreitete sich seit dem 17. Jhd. in den nördlichen und östlichen Teilen der Monarchie]

Man kann ihnen ihr Bestreben um die ökonomische Entwicklung ihrer Unternehmen und auch eine beträchtliche Menge Unternehmungsgeist nicht absprechen, obwohl die **Diskriminierung** der Rassen besonders im

Bereich des östlichen Mähren noch nicht vollständig abgeschafft war. Auch Isaak Reich selbst und Samuel Reich haben die Reste mittelalterlicher Ansichten über die Juden erduldet. Besonders als in den Vorschriften des Gubernium-Rundschreibens [im Kaiserreich wurde als Gubernium die Zentralregierung einer Provinz bezeichnet] von **1824** die **Verpachtung von Brennereien an jüdische Einwohner** eingeführt wurde, aber die **Verpachtung von Glashütten nicht**. **1841** haben Landes- und Kreisamt [wahrscheinlich Uherské Hradiště] angeordnet, dass das Forstamt in Buchlovice spätestens in 4 Wochen den **Pachtvertrag mit Reich aufheben** müsse, weil dieser Vertrag entgegen gültigen Vorschriften abgeschlossen wurde, und dass der Pächter der Hütte Samuel Reich, der in der Hütte lebte, diese verlassen und sich in sein Dorf zurückziehen müsse. Sicher wurde die von Reich eingelegte **Berufung** nur infolge dem großen **Einfluss der Herrschaft Buchlovice** akzeptiert, als er die Glashütte 1841 übernommen hat. [SG: bemerkenswert ist, dass die selbe Behörde 1845 Samuel Reich das Privileg einer „k. k. Glasfabrik“ verliehen hat]

Die **Tätigkeit jüdischer Unternehmer in Mähren** musste gegen die Anschauung des Landes- und Kreisamtes erst noch durchgekämpft werden. Bei Reich zeigt sich die Fähigkeit der Sammlung von Kapital als Antrieb zu Gründungen im Bereich **werkstattlicher und industrieller Produktion**. Darüber hinaus wusste Samuel Reich, wie und wo nötige **Arbeitskräfte**, Glasbläser und Meister zu finden waren, welche **Waren** und in welcher Menge hergestellt werden sollten und wie die **Erzeugnisse am besten zu verkaufen** wären. Schon nach kurzer Zeit hatte er eine bewährte und realistische Vorstellung über die Leitung der Produktion und die Möglichkeiten beim Absatz großer Mengen von Erzeugnissen aus einer Massenproduktion.

Eine unternehmerische Bürgerschaft war auserwählt, die Herrschaft der feudalen Gesellschaft zu widerlegen und eine **fortschrittliche, kapitalistische Ordnung mit höherer Produktivität** einzuführen. Die Bürgerschaft in Ostmähren war noch nicht auf diese Aufgabe vorbereitet. Diese Kenntnisse, Tauglichkeit und Voraussetzungen zum Aufbau der Glasproduktion hat Samuel Reich gezeigt. Er hat es einfacher gehabt, weil er dazu **fachlich fähige und genügsame Arbeiter** zur Verfügung hatte.

An der außerordentlichen, ergebnisreichen Unternehmungstätigkeit von Isaak Reich und seinen Söhnen kann man belegen, wie in verhältnismäßig kurzer Zeit der Entwicklung und fast ohne besondere Schwierigkeiten die **alten, feudalen Glasfabriken ausgeschaltet** wurden und wie diese bei genügend freiem Kapital in fortwährend wachsenden Betrieb wechselten.

Glasbläserei in der Walachei

Zur Walachei siehe Anmerkungen

Seit wann der Anfang der Entwicklung der Glasbläserei in der Walachei datiert, kann nicht durch Quellen belegt werden, weil diese erst mit der Gründung vorkommen. Der vielleicht älteste Nachweis kann in den Ortsnamen gefunden werden (zum Beispiel: **Hutisko, U hutí, Za hutí, Hutě, Na hutích, Na sklářích** usw.) Das gilt nicht nur für die Walachei, sondern auch für andere Regionen Mährens, besonders für **Žďár** [wahrscheinlich Žďár, Ortsteil von Tanvald, Okres Jablonec nad Nisou] und **Koldštýn** [Besitz der Familie Žerotín in Nordmähren, wahrscheinlich Kolštejn / Goldenstein / Branná u Šumperka / nördlich von Mähr. Schönberg].

Ein nicht unerheblicher Beitrag der Glashütten in der Walachei kann vom historisch namhaften Kenner der Historie tschechischer Glasbläserei **Karl Hetteš** ergänzt, aber nicht abgeschlossen werden.

[SG: siehe dazu auch **PK 2003-3**, Viktora, Entwicklung der Glasindustrie in Mähren [Vývoj sklárství na Moravě], und **PK 2004-1**, Anhang 17, Karel Hetteš, Die Glaserzeugung in der Slowakei - Geschichte einer tausendjährigen Entwicklung]

Wenn wir historisch bekannte Daten von Glasfabriken in der Walachei und in den anliegenden Gebieten verfolgen, sowie auch andere entfernte Betriebe der Familie Reich, kommen wir zu einem Bild des Fortschritts, welches noch heute nicht in allen Daten vollständig ist.

Die **älteste, historisch nachgewiesene Hütte in der Walachei** wurde im 13. Jahrhundert, wahrscheinlich vom Olmützer Kolonisateur Bischof Brun (1245-1281) [Bruno von Schauenburg] in **Sklenov** gegründet [bei Hukvaldy / Hochwald, Okres Frydek-Místek im Norden der Mährisch-Schlesischen Beskiden, Ort gegründet 1566 vom Olmützer Bischof Wilhelm Prusinovský]. Am Anfang 17. Jahrhunderts, vor dem Jahr **1620**, wurde eine Hütte auf der Herrschaft **Rožnov pod Radhoštěm** gegründet, vielleicht bei der heutigen Ortschaft **Hutisko**. Man vermutet, dass diese Hütte schon Komenský [Johann Amos Comenius, 1592-1670] in seiner im Jahr **1627** gedruckten Landkarte bezeichnet hat. Angeblich wurde hier Eliáš Hutař tätig.

In **Vsetín** hat Zdeněk Žampach aus Potštejn [Pottenstein] eine Hütte mit Schleiferei gegründet. Diese Hütte wurde **1628-1678** betrieben und ist dann vielleicht zugrunde gegangen.

Eine Glashütte hatte auch die Gemeinde **Vigantice** [bei Vsetín, 2 km westl. v. Hutisko], nachgewiesen **1639**.

Nach **1666** lesen wir über eine Glashütte in **Březitá** [5 km südwestl. Nový Hrozenkov] mit dem Pächter Martin Mayer (Major), es ist aber nicht ganz sicher, ob diese nicht mit der Hütte „**Na hutiskoch**“ identisch ist.

Das Dorf **Veselá** bei Valašské Meziříčí hatte eine Hütte um **1673**, genannt „**V hutí**“, was bis heute durch Scherben in dieser Ortschaft bezeugt wird.

1676 taucht der Name Michal Hufář auf, angeblich aus der Familie Major-Mayer, tätig in der Glashütte **Nový**

Hrozenkov, wo die Hütte schon vor **1687** nachgewiesen ist. [ehemals Herrschaft **Illeshazy**, verlegt von Sary Hrozenkov, später Charlottenhütte von S. Reich & Co.]

Auf der **Herrschaft Buchlov** arbeiteten seit dem 18. Jahrhundert, wenn nicht noch früher, unter der Burg Buchlov wandernde **Petřvald** Hütten inmitten der Landschaft und seit **1701** im Dorf **Stará Huť** [später Isaak Reich und S. Reich & Co.]

In **Halenkov** [10 km südwestl. Nový Hrozenkov] ist für die zweite Hälfte 17. Jahrhunderts der Name Jakob Huťař (1695) überliefert.

Das Dorf **Čeladná** [25 km nordöstl. v. Rožnov pod Radhoštěm] hatte schon **1716** eine Hütte.

Die Glashütte in **Horní Bečva** hat an eine ältere Produktion angeschlossen, die vor **1745** existierte. Anscheinend gab es auch eine Hütte **Kněhyně** bei **Prostřední Bečva** und **Horní Rozpíté** bei **Dolní Bečva**, später in Bacov.

In **Salaš** [15 km nordwestlich von Uherské Hradiště] unterhalb der Burg Buchlov ist eine Hütte in Jahren **1760-1800** belegt, aber nach 1800 ist sie verschwunden.

Weiter kann man folgende Daten anführen:

Huť **Květná bei Strání** (Straňanské hutě) an mährisch-ungarischen Grenze, gegründet **1768** [nicht Zahn und Göpfert!]

Glashütte **Koryčany** arbeitet schon vor **1782** [wahrscheinlich später S. Reich & Co.]

Glashütte **Kašava** auf der Herrschaft **Lukov u Zlína** [25 km nordöstl. v. Zlín] aus dem Jahr **1782**.

Glashütte **Držková** [25 km nordöstl. v. Zlín] auf der Herrschaft Zlín um **1785**.

Glashütte **Rusava** [25 km nördl. v. Zlín] um **1785**.

Glashütte **Lukov u Zlína** [25 km nordöstl. v. Zlín] **1792**.

Bisher nicht feststellbare Hütte **Kulhář**.

Hütte **Svatý Štěpán** am Vlára-Pass an der mährisch-ungarischen Grenze schon ab **1807** (Graf Štěpán **Illeshazy**, 1799-1835, Stammsitz Burg Trenčín) [später Vinzenz Schreiber, zusammen mit **Svatá Sidonie**].

Diese grobe und lückenhafte Aufzählung umfasst kaum Namen und Plätze aller Glashütten, welche in der Walachei oder in der näheren Umgebung tätig wurden. Möglicherweise wird weitere historische Forschung auf Grund ursprünglicher Quellen noch weitere feudale Betriebe feststellen und damit diese Übersicht ergänzen.

Schon diese Aufzählung der Hütten bezeugt, dass in der Walachei die **Glasbläserei seit dem 13. Jahrhundert, besonders aber seit 18. Jahrhundert** als besonderes feudales Unternehmertum [Adelsherrschaft] existiert, vermittelt von Hüttenmeistern, die aus bekannten und hervorragenden Familien stammten. Obwohl viele dieser Hütten, besonders vorübergehenden Charakters oder **wandernde Hütten** kaum oder gar nicht den Konkurrenzkampf um Absatzplätze aushalten konnten und zugrunde gegangen sind, ist die Glastradition in der Walachei außerordentlich langzeitig und bedeutend. Sie dauerte in der Zeit der feudalen Produktion bis zum Ende des 18. Jahrhunderts und wurde nachher schrittweise **im 19. Jahrhundert** unter spezifischen Bedingungen **durch die moderne Fabrikproduktion ersetzt**.

SG: Siehe dazu auch **PK 2006-4**, SG, Mariánská huť - die Glashütte von S. Reich & Co., um 1873 am Ende der Welt; Velké Karlovice - das vielleicht kleinste Glasmuseum der Welt. **Wer hat den „Walachen“ das Glasmachen beigebracht?**

Abb. 2003-2/002

Preis-Courant S. Reich & Co., „186_“, Titel Vorderseite (Ausschnitt), Sammlung OVM Vsetín / Valašské Meziříčí Inv.Nr. 39/03
SG: der Preis-Courant ist wahrscheinlich **1865** entstanden: **1865 Gründung der Niederlage in Wien!**



Abb. 2008-4/005

Karte oben Příbor, Frydlant, alte Glashütten: Horní Sklenov, Hukvaldy, Čeladná
 Karte unten Valašské Meziříčí, Střítež nad Bečvou, Rožnov pod Radhoštěm, Vsetín, Velké Karlovice, alte Glashütten:
 Rožnovská Bečvá: Veselá / V hutí, Vigantice, Hutisko, Za hutí, Přostřední Bečvá / Kněhyně, Horní Rozpíté / Dolní Bečvá, Horní Bečvá
 Vsetinská Bečvá: Jablunka, Vsetín, Huslenky, Halenkov, Březitá, Nový Hrozenkov, Karolinka, Leskově
 Marco Polo autoatlas 1:100.000, Ausgabe 2008

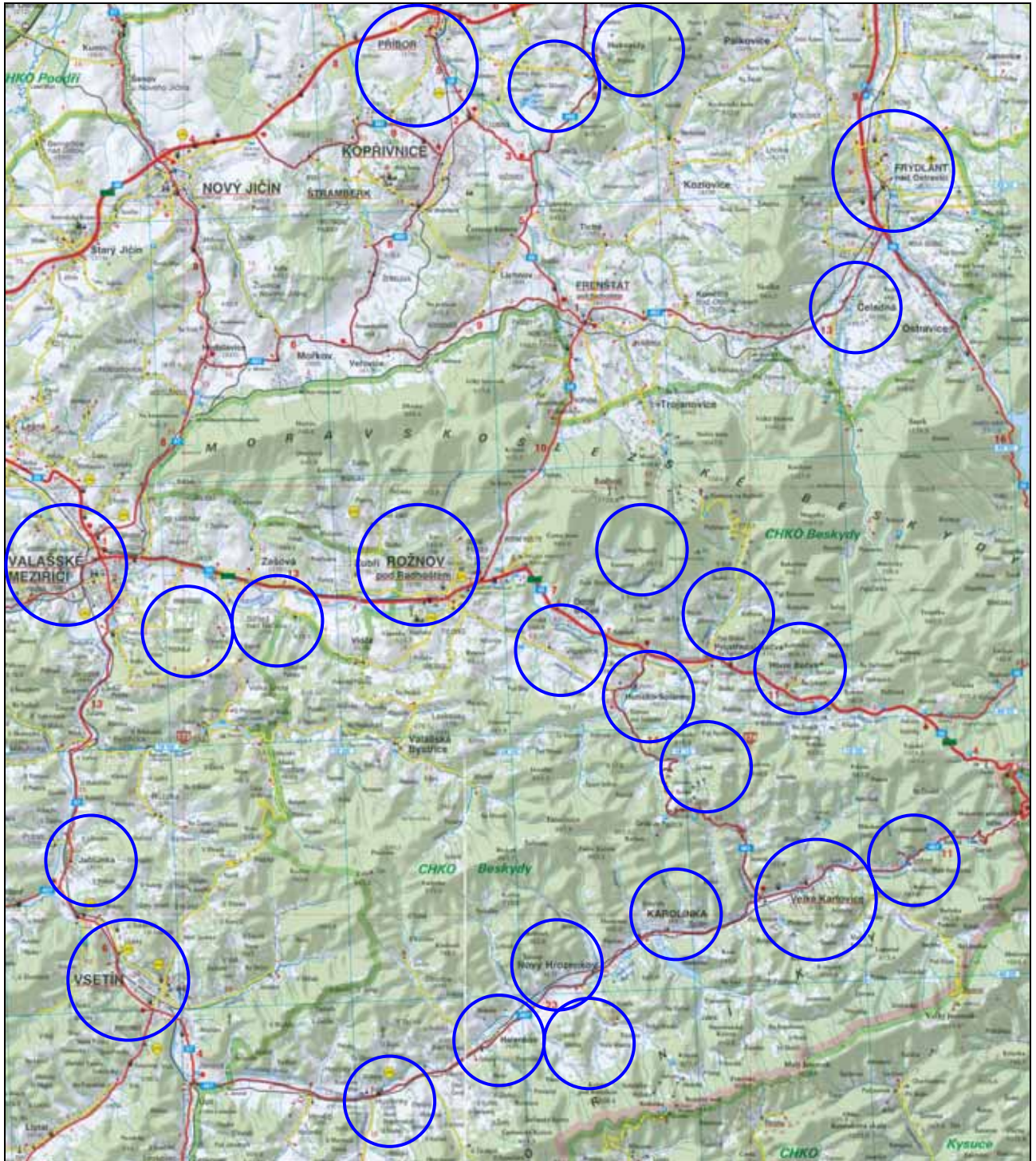


Abb. 2003-3/060 (Abb. 2002-4/200 erweitert)

Karte Böhmen, Mähren und Österr. Schlesien, Andrees Allg. Handatlas 1906, Tafel 72, Ausschnitt Ostmähren, Slowakei / Ungarn

1 Valašské Meziříčí, Krásno und Rožnov nad Bečvou / Walachisch Meseritsch, Krasna und Rosenau an der Betschwa
 2 Vsetín / Wsetin / Wszetin, Huslenky, Halenkov, Březitá, Kýchová, Nový Hrozenkov / Karolinka, Velké Karlovice / Groß Karlowitz an der V. Betschwa, Leskové b. Velké Karlovice

3 Lednic / Lednické Rovne an der Vah / Waag, 4 Nemšová u Trenčína / Trentschin

5 Staré Hute Buchlovice / Buchlau, Koryčany / Koritschan b. Uherské Hradiště / Ungarisch Hradisch, 6 Kyjov / Gaya

7 Dubňany und Lužice bei Hodonín / Göding, 8 Úsobno / Hausbrunn und Protivanov bei Boskovice / Boskowitz

9 Šumperk / Schönberg in Mähren an der Desna / Tess, Velké Losiny / Groß Ullersdorf und Rapotín / Reitendorf

10 Vrbno pod Pradědem / Würbenthal am Altvater

11 Rosice u Brna / Rossitz westl. Brünn, 12 Květná, Svatý Štěpán, Svatá Sidonie, Starý Hrozenkov / Alt Hrozinkau

13 Hukvaldy / Hochwald bei Štramberk / Stramberg], 14 Potštát / Bodenstadt, 15 Moravská Ostrava / Mährisch Ostrau

